Beitrag zur Kenntnis der Gesneriaceen-Flora Brasiliens.

Von

Dr. Karl Fritsch

Wien.

Die vorliegende Abhandlung enthält die Bearbeitung mehrerer Collectionen brasilianischer Gesneriaceen, welche mir in den letzten Jahren zur Bestimmung übersendet wurden.

Zuerst erhielt ich die brasilianischen Gesneriaceen des »Herbarium Regnellianum« in Stockholm. Dieselben stammen von Regnell, Widgren, Mosén, Glaziou und Malme her[1]). (Die von Lindman während der ersten Regnell'schen Expedition [1892—94] gesammelten Gesneriaceen hatte ich bereits früher bearbeitet und an anderer Stelle veröffentlicht[2])). Im Herbarium Regnellianum fanden sich vier neue Arten: *Hypocyrta maculata*, *Seemannia Regnelliana* (die Gattung für Brasilien neu!), *Corytholoma pusillum* und *C. striatum*.

Aus dem botanischen Museum in Berlin erhielt ich die von Ule in den Jahren 1885—1898 in Brasilien gesammelten Gesneriaceen, unter welchen sich eine ausgezeichnete neue Art der Gattung *Vanhouttea* (*V. lanata*) und eine neue *Corytholoma*-Art (*C. Uleanum*) befanden.

Endlich übergab mir Prof. v. Höhnel einige Gesneriaceen, welche er im Jahre 1899 in Brasilien gesammelt hatte. Unter diesen ist *Besleria Selloana* Kl. et Hanst. besonders bemerkenswert, da diese Art seit Sello von niemandem gesammelt worden war.

Die Bearbeitung dieser Collectionen gab mir Gelegenheit, die Abgrenzung einer Anzahl von Arten klarzustellen, sowie die Nomenclatur derselben richtig zu stellen. Ich habe dabei stets auch auf Vellozo's »Flora Fluminensis« Rücksicht genommen, ein Werk, welches von den meisten Bearbeitern der brasilianischen Flora — meiner Ansicht nach mit Unrecht —

---

1) Vergl. Malme, Ex herbario Regnelliano. Bihang till k. svenska Vet.-Akad. Handlingar, Band 24, Afd. III. Nr. 6 (Vorwort p. 3).

2) Fritsch, Über einige während der ersten Regnell'schen Expedition gesammelte Gamopetalen. Bihang till K. svenska Vet.-Akad. Handlingar, Band 24, Afd. III, Nr. 5.

ganz ignoriert oder doch als nicht maßgebend für die Nomenclatur angesehen wird. Der Umstand, dass in einem Werke viele Arten schlecht oder unzureichend und ohne Rücksicht auf ältere Litteratur beschrieben sind, kann doch nicht Ursache sein, alle in dem betreffenden Werke beschriebenen und abgebildeten Arten a priori zu ignorieren.

Besleria L.

1. **Besleria umbrosa** Martius, Nova genera et species plantarum Brasiliensium III, p. 44 tab. 218 (1829).

Rio de Janeiro: im Walde bei Petropolis, 900 m (Ule n. 4324, October 1896 blühend).

Im Herbarium des naturhistorischen Hofmuseums in Wien liegen unter dem Namen *Besleria umbrosa* Mart. zwei von einander nicht schwer zu unterscheidende Pflanzen aus Brasilien. Dass Hanstein [1]) beide unter dem Namen *Besleria umbrosa* Mart. zusammengefasst hat, geht aus den von ihm selbst herrührenden Bestimmungszetteln unzweifelhaft hervor. Die eine der beiden Pflanzen hat schmale, gegen den Grund meist lang keilig verschmälerte Blätter und kahle oder fast kahle Kelche; die andere hat bedeutend breitere, am Grunde meist mehr abgerundete, unterseits stärker behaarte Blätter und rauhhaarige Kelche und Blütenstiele. Ein Vergleich der Originalbeschreibung und Abbildung von Martius lehrt bald, dass nur die erstere Pflanze mit Recht den Namen *B. umbrosa* Mart. führt. Dagegen ist die zweite, breitblättrige und stärker behaarte Pflanze von Schott als *B. grandifolia* beschrieben worden [2]); mir liegen Originalexemplare der letzteren vor. Hanstein befand sich im Irrtum, wenn er *B. grandifolia* Schott (allerdings mit ?) als Synonym zu seiner *B. Riedeliana* zog [3]), denn *B. Riedeliana* Hanst. ist eine Art mit in den Blattachseln gebüschelten Blüten, während *B. grandifolia* Schott ebenso wie *B. umbrosa* Mart. gestielte cymöse Scheindolden trägt. Die Inflorescenzen der *B. grandifolia* Schott sind meist reichblütiger als jene der *B. umbrosa* Mart., die oft nur zweiblütig sind. Die Bezeichnung Schott's: »inflorescentia racemoso-paniculata, subsecunda« ist allerdings terminologisch unrichtig, da die Blütenstände ausgesprochen cymös sind.

Im Herbarium des Wiener Hofmuseums liegt *B. umbrosa* Mart. (in meinem Sinne) von folgenden Standorten: Petropolis, im Urwalde (Wawra n. 53, Reise des Prinzen von Coburg anno 1879); Prov. Rio de Janeiro (Mikan); Minas Geraes (Gardner n. 4975); Corcovado et Tijuca, flor. Sept.—Nov. (Schott) [4]).

Dagegen liegt mir *B. grandifolia* Schott zwar in mehreren Exemplaren, aber nur von einem Standorte vor, nämlich: Tingua (Schott, Pohl n. 6140).

2. **B. Selloana** Kl. et Hanst. in Flora Brasiliensis VIII. p. 398 tab. 65 fig. II. (1864).

Prov. São Paulo: Raiz de Serra bei Santos, im Walde (Höhnel n. 5438, September 1899 blühend).

---

1) Flora Brasiliensis VIII. p. 397—398 (1864).

2) Schott, Neue brasilianische Pflanzen p. 5 (Medicin. Jahrb. VI. 2 p. 63 [1820]); vergl. Flora IV. 1 p. 197 (1821).

3) Hanstein in Linnaea XXXIV. p. 320; vergl. auch Flora Brasiliensis VIII. p. 399.

4) Dieses Exemplar war zusammen mit einem Stück der *B. Riedeliana* Hanst. auf einen Bogen gespannt, dem nur eine Etiquette beigegeben war.

Die Pflanze steht der *B. umbrosa* Mart. und der *B. grandifolia* Schott sehr nahe, unterscheidet sich aber von beiden durch die abgestumpften Kelchzipfel. Das vorliegende Exemplar ist jedoch in allen Dimensionen (vielleicht die Blüten ausgenommen) erheblich kleiner als jenes, welches Hanstein vorlag. Die Blätter sind 13—15 cm lang und 5—7 cm breit, die Stiele der Inflorescenzen durchschnittlich ungefähr 3 cm lang. Hiervon abgesehen stimmt aber die Beschreibung Hanstein's vortrefflich.

3. **B. Riedeliana** Hanstein in Flora Brasiliensis VIII. p. 399 (1864).

Rio de Janeiro (Regnell n. 174, anno 1840).

Die mir vorliegenden, von Schott und Pohl (n. 284, 6045) »in umbrosis montis Corcovado Jan. 1818« gesammelten Exemplare der *B. Riedeliana* Hanst. sind dem vorliegenden Regnell'schen sehr ähnlich, unterscheiden sich aber durch bedeutend größere Kelche, ein Merkmal, welches auch Hanstein hervorhebt. Wenn ich die Pflanze trotzdem als *B. Riedeliana* Hanst. bezeichne, so geschieht dies einerseits mit Rücksicht darauf, dass die Größe des Kelches jedenfalls nach dem Verblühen noch zunimmt, andererseits aber auch mit Rücksicht auf die noch mangelnde Aufklärung der jedenfalls mit *B. Riedeliana* Hanst. nahe verwandten (wenn nicht mit ihr identischen!) *B. geminiflora* Gardn.[1]).

Auch *B. fasciculata* Wawra[2]) steht der *B. Riedeliana* Hanst. sehr nahe, unterscheidet sich aber, wie das mir vorliegende Originalexemplar (Reise d. Erzh. Ferd. Maximilian 519) beweist, hauptsächlich durch starke, fast zottige Behaarung, die sich auch auf die Kelche erstreckt (»folia novella villosa«, »pedicellis . . . hispidis«, »calyx . . laciniis . . . praesertim basi hispidis«). Es verhält sich also *B. fasciculata* Wawra zu *B. Riedeliana* Hanst. ähnlich, wie *B. grandifolia* Schott zu *B. umbrosa* Mart.

4. **B. cuneata** Gardner in London Journal of botany I. p. 543 (1842).

Rio de Janeiro: Corcovado, loco umbroso et humido (Mosén n. 2762, 10. Oct. 1874); im Wald des Corcovado (Ule n. 701, Oct. 1887).

Die Originalbeschreibung Gardner's stimmt so gut, dass ich auch ohne Einsicht von Originalexemplaren an der richtigen Bestimmung nicht zweifle. Übrigens stammen beide oben citierten Exemplare vom classischen Standorte Gardner's (»in deep shady woods on the Corcovado«). Auch diese Art ist mit *B. Riedeliana* Hanst. nahe verwandt, hat aber viel kürzere Blütenstiele, die sich wohl auch während der Anthese (mir liegen nur Knospen vor!) kaum so sehr verlängern dürften.

Crantzia Scop. (**Alloplectus** Mart.).

Schon Linné kannte eine Art unserer Gattung »*Alloplectus*«, die er aber, allerdings mit der Bemerkung: »forte aut Martiniae aut distincti generis planta«, zu der Gattung *Besleria* stellte: *B. cristata*[3]). Scopoli sah sich dann veranlasst, diese *B. cristata* L. als Typus einer eigenen Gattung aufzufassen, die er *Crantzia* nannte und auch diagnosticierte[4]). Für mich ist es daher selbstverständlich, dass jene Gattung, zu welcher die erwähnte *B. cristata* L. gehört, den Namen *Crantzia* Scop. zu führen

1) Gardner in London Journal of botany I. p. 542 (1842). — Vergl. Hanstein in Flora Brasiliensis VIII. p. 399. — Von dem Originalstandort Gardner's (Tijuca) liegt mir unzweifelhafte *B. Riedeliana* Hanst. vor.

2) Österr. botan. Zeitschrift XIII. k. 142 (1863).

3) Linné, Species plantarum ed. 1 p. 619 (1753).

4) Scopoli, Introductio ad historiam naturalem p. 173 (1777).

hat, der um ein halbes Jahrhundert älter ist als der Name *Alloplectus* Mart.[1]) und auch älter als alle übrigen Gattungen, denen andere Autoren den Namen *Crantzia* gegeben haben[2]).

Gegen die Anwendung des Namens *Crantzia* Scop. kann nur das Princip der »Verjährung« geltend gemacht werden[3]), gegen welches ich mich aber schon an anderer Stelle ausgesprochen habe[4]). Meiner Ansicht nach kann also die Umbelliferen-Gattung *Crantzia* Nutt.[5]) diesen Namen nicht behalten[6]).

5. **Crantzia hirtella** [Schott in Medicin. Jahrb. VI. 2 p. 66 (1820) sub *Besleria*] Fritsch.

Syn. *Alloplectus sparsiflorus* Mart. Nov. gen. et spec. plant. III. p. 55 tab. 223 fig. I. (1829).

Alloplectus dichrous Hook. in Botan. Mag. LXXII. tab. 4216 (1846), non DC.

A. »*parviflorus*« (recte: *sparsiflorus*) Hanst. in Linnaea XXXIV. p. 377 (1865—66).

Crantzia »*parviflora*« (recte: *sparsiflora*) Fritsch in Engler et Prantl, Nat. Pflanzenfam. IV. 3^b p. 168 (1893).

Rio de Janeiro (Widgren; Glaziou n. 7589).

Die im Jahre 1820 von Schott beschriebene *Besleria hirtella* wurde von De Candolle[7]) als fragliches Synonym zu *Alloplectus circinnatus* Mart.[8]) gestellt, was schon Hanstein[9]) verbessert hat. Obschon mir keine Originalexemplare der Schott'chen Art vorliegen, halte ich doch mit Rücksicht auf die ausführliche Beschreibung Schott's die Identität seiner *Besleria hirtella* mit *Alloplectus sparsiflorus* Mart. für sicher und bezeichne daher die Art mit ihrem ältesten Speciesnamen »*hirtella*«.

Hooker hat im »Botanical Magazine« diese Art als »*Alloplectus dichrous* DC.« abgebildet, während er den eigentlichen *A. dichrous* DC.[10]) später unter dem Namen *A. concolor* neu beschrieb[11]).

In Hanstein's oben citierter Bearbeitung der Gesneriaceen des Berliner Herbariums steht infolge eines Schreib- oder Druckfehlers *Alloplectus* »*parviflorus*« Mart. statt *Alloplectus sparsiflorus* Mart.[12]). Dieser Fehler ist leider auch in meine Bearbeitung der Gesneriaceen übergegangen, wo statt *Crantzia* »*parviflora*« *sparsiflora* stehen sollte.

---

1) Martius, Nova genera et species plantarum III. p. 53 (1829).

2) Vergl. Pfeiffer, Nomenclator botanicus I. p. 902—903.

3) Vergl. Engler u. Prantl, Nat. Pflanzenfam., Registerband p. 460 (1899).

4) Bihang till K. Svenska-Vet.-Akad. Handlingar, Bd. 24, Afd. III. Nr. 5 p. 11 (1898).

5) Nuttall, Gen. Americ. p. 177 (1818).

6) Deshalb wurde die Gattung auch schon zweimal — von Greene und von Kuntze — umgetauft (vergl. Nat. Pflanzenfam. a. a. O.).

7) Prodromus VII. p. 545 (1839).

8) *Alloplectus circinnatus* Mart. Nov. gen. et spec. plant. III. p. 56 tab. 223 fig. II. (1829).

9) Flora Brasiliensis VIII. p. 406 (1864).

10) Vergl. meine Ausführungen unter der folgenden Art.

11) Botanical Magazine tab. 4371 (1848).

12) Im Register steht richtig »*sparsiflorus* Mart.«

Damals hatte ich die Originaldiagnose der *Besleria hirtella* Schott noch nicht gesehen und behielt daher vorläufig den von Martius gegebenen Speciesnamen bei.

6. **C. dichrus** [Sprengel, Systema vegetabilium II. p. 840 (1825) sub *Besleria*] Fritsch in Engler et Prantl, Nat. Pflanzenfam. IV. 3^b p. 168 (1893).

Syn. *Besleria bicolor* Schott in Medicin. Jahrb. VI. 2 p. 64 (1820), non H.B.K.

Alloplectus Schottii G. Don, Gen. Hist. IV. p. 655 (1837).

A. dichrous DC. Prodromus VII. p. 546 (1839).

A. concolor Hook. Botan. Mag. LXXIV. tab. 4371 (1848)[1].

Rio de Janeiro: im Sumpfwalde bei Mauá (Ule n. 4323, October 1896 blühend).

Die vorliegende Art wurde zuerst von Schott (a. a. O.) als *Besleria bicolor* beschrieben. Da aber schon drei Jahre früher von Kunth eine *B. bicolor* aus Columbien beschrieben worden war[2], so änderte Sprengel (a. a. O.) den Namen in *B. dichrus*. Später nannte G. Don, der beide als »*B. bicolor*« beschriebene Pflanzen als zur Gattung *Alloplectus* Mart. gehörig erkannte, die von Kunth beschriebene Art *A. Kunthii*, die von Schott beschriebene dagegen *A. Schottii*. Meiner Ansicht nach hat aber erstere Pflanze *Crantzia bicolor* (H.B.K.), letztere *C. dichrus* (Spr.) zu heißen.

Nematanthus Schrad.

7. **Nematanthus longipes** DC. Prodromus VII. p. 544 (1839).

Sta. Catharina (Ule n. 4463). — Rio de Janeiro (Widgren anno 1844; Glaziou n. 8504); Tijuca, in Wäldern (Höhnel anno 1899).

Das von Glaziou gesammelte Exemplar weicht durch größtenteils ganzrandige und schwächer behaarte Kelchzipfel etwas ab und nähert sich dadurch der folgenden Art.

8. **N. chloronema** Martius, Nova genera et species plantarum Brasil. III. p. 47 tab. 220 (1829).

Rio de Janeiro: Guararema, bei Theresiopolis, im Wald (Höhnel, August 1899 blühend).

Das vorliegende Exemplar hat deutlich gezähnte Kelchzipfel, wie auch Martius in der Originalbeschreibung angiebt, während nach Hanstein[3] diese Art fast ganzrandige Kelchzipfel haben soll. Übrigens hat Martius, wie auch Hanstein a. a. O. angiebt, offenbar unter dem Namen *Nematanthus chloronema* diese und die vorhergehende Art zusammengefasst und mit dieser Zusammenfassung vielleicht das Richtige getroffen. Alle von Hanstein angegebenen Unterscheidungsmale, wie die Länge der Blütenstiele und Kelche, die Behaarung und Zähnung der letzteren, scheinen großen Schwankungen unterworfen zu sein. Man müsste also, um jedes Individuum im System unterzubringen, entweder noch mehr »Arten« unterscheiden, wie dies Presl gethan hat[4], oder alle diese Formen in einer Art vereinigen und allenfalls von dieser einige »Varietäten« unterscheiden. Die Entscheidung hierüber wird erst bei einer monographischen Revision der Gattung *Nematanthus* getroffen werden können.

---

1) Über *Alloplectus concolor* Hook. vergl. das oben (p. 8) Gesagte.

2) *Besleria bicolor* Humb., Bonpl. et Kunth, Nova gen. II. p. 319 (1817).

3) Flora Brasiliensis VIII. p. 414.

4) Über die von Presl aufgestellten Arten vergleiche man Hanstein in Flora Brasiliensis VIII. p. 415.

Hypocyrta Mart.

9. **Hypocyrta maculata** Fritsch n. sp.

Caulis crassus, basi glaber, apice sparse appresse-strigillosus, ad nodos radicans. Folia unius nodi valde inaequalia, unum magnum in pagina inferiore macula dilatata sanguinea pictum, alterum parvum immaculatum, omnia petiolata, crassiuscula, anguste elliptica, utrinque angustata, breviter acuminata, integra, supra glabra (sicca minutissime rugulosa), subtus parce strigillosa. Flores in axillis foliorum singuli, pedicello brevi bracteolis parvis hirsutis suffulto insidentes. Calycis appresse strigillosi laciniae elongatae, lineares, obtusiusculae, margine remote dentatae. Corollae villosae sordide roseae tubus elongatus, basi subcylindricus, sursum ampliatus, ventre apicem versus valde inflato, fauce constrictus, lobi breves subtriangulares. Genitalia inclusa.

Foliorum majorum petiolus 20—25 mm longus, lamina 115—135 mm longa, ca. 40 mm lata, minorum petiolus ca. 7 mm longus, lamina 40—50 mm longa, ca. 20 mm lata. Pedicelli 10 mm longi. Calyces laciniae 15 mm longae, 1,5 mm latae. Corollae tubus 25 mm longus.

Prov. S. Paulo: Santos, in ripa amnis Buturoca ad arbores (Mosén n. 2916, 20. Dec. 1874, florens).

Eine höchst charakteristische, mit keiner bisher bekannten Art näher verwandte Pflanze. Die großen, paarweise sehr ungleichen, an der Unterseite blutrot gefleckten Blätter erinnern sehr an einige *Columnea*-Arten aus der Section *Collandra* (Lem.); die Blumenkrone entspricht aber jener von *Hypocyrta Selloana* Kl. et Hanst. Nachdem sich jedoch die Gattungen *Columnea* L. und *Hypocyrta* Mart. ziemlich nahe stehen[1]) und der Hauptsache nach nur durch die Gestalt der Blumenkrone unterscheiden, so dürfte die eben erwähnte habituelle Ähnlichkeit auf thatsächliche Verwandtschaft hinweisen.

10. **H. Selloana** Klotzsch et Hanst. in Flora Bras. VIII. p. 409 tab. 67 fig. I. (1864).

Prov. S. Paulo: Santos, in ripa amnis Buturoca ad arbores (Mosén n. 3032, Dec. 1874, deflorata).

Obschon keine Corolle vorhanden ist, ist doch die Identität der Pflanze mit *H. Selloana* Kl. et Hanst. kaum zweifelhaft. Die Blätter sind nicht so deutlich gezähnt, wie sie von Hanstein a. a. O. abgebildet wurden, aber am Rande wellig. Eine junge Frucht, welche mir vorliegt, ist nahezu kugelig, sehr kurz behaart und im Kelche eingeschlossen. *H. sericea* Hanst.[2]) ist habituell ähnlich, aber in allen Teilen bedeutend kleiner.

11. **H. radicans** Klotzsch et Hanst. in Flora Bras. VIII. p. 409 tab. 67 fig. II. (1864).

Prov. S. Paulo: Santos, Alto da Lerra ad arbores silvae »parasitans«, 1000 m (Mosén n. 3276, Febr. 1875, deflorata).

---

1) Kuntze hat beide Gattungen nebst *Crantzia* Scop. und *Nematanthus* Schrad. in eine vereinigt (Revisio plant. II. p. 470). Vergl. aber Nat. Pflanzenfam. IV. 3^b p. 165.

2) Flora Brasiliensis VIII. p. 412 tab. 67 fig. VI. (1864).

Leider wurde auch diese Art ohne Corolle gesammelt. Die Bestimmung ist aber zweifellos. Besonders charakteristisch ist die Punktierung der Blätter. Mosén schreibt auf der Etiquette »Fruticulus. Folia coriaceo-carnosa saepe flavoviridia. Calyx coccineus. Corolla coccineo-crocea«.

Codonanthe (Mart.).

12. **Codonanthe gracilis** [Martius, Nova genera et spec. plantarum Brasil. III. p. 50 tab. 219 (1829) sub *Hypocyrta*] Hanstein in Linnaea XXVI. p. 209 (1853).

Prov. S. Paulo: Santos, in ripa amnis Buturoca ad arbores (Mosén n. 3030, Dec. 1874, deflorata).

Mosén notierte auf der Etiquette: »Caulis ex arboribus dependens, teres, 0,5—1 m longus, 2—3 mm crassus, durus. Folia carnoso-coriacea, ovato-elliptica, basi subcordata, apice acuminata, margine rubro-denticulata, pallide viridia, subtus pallidiora, nervo mediano valido, subtus prominente. Sepala carnosula crassiuscula, conniventia, dorso convexa. Baccae ovato-globosae luteae succosae«.

Hanstein citiert[1]) als fragliches Synonym von *Codonanthe gracilis* (Mart.) *Orobanche ventricosa* »Vellozo in Flora Flum. VI. t. 74 Text. 259«. Wäre dieses Synonym richtig, so müsste die Pflanze *Codonanthe ventricosa* (Vell.) genannt werden. Die Abbildung Vellozo's stimmt zwar — abgesehen von der wahrscheinlich ungenau gezeichneten Gestalt der Corolle — recht gut zu *C. gracilis* (Mart.); aber im Text[2]) finden sich mehrere Angaben (»perianthium, et corolla exterius badii coloris .... nectarium unicum *coccineum*[3])« etc.), welche die Identität zweifelhaft erscheinen lassen. Es ist deshalb jedenfalls der Name *Codonanthe gracilis* (Mart.) beizubehalten.

13. **C. carnosa** [Gardner in London Journal of botany I. p. 178 (1842) sub *Hypocyrta*] Hanstein in Flora Brasiliensis VIII. p. 418 (1864).

Rio de Janeiro: Epiphyt auf dem Pico da Tijuca (Ule n. 4585, November 1897).

Hypocyrta carnosa Gardn. wird von Hanstein a. a. O. als zweifelhafte Art behandelt. Im Wiener Hofherbarium liegt aber ein Gardner'sches Originalexemplar (Gardner n. 73) vom Corcovado, welches mit der mir vorliegenden von Ule gesammelten Pflanze vollkommen übereinstimmt. Die Art ist durch gedrungenen Habitus, unterseits ganz violette Blätter, dichte (aber sehr kurze) Behaarung und relativ große Blüten ausgezeichnet. Immerhin steht sie der folgenden Art sehr nahe.

Orobanche carnosa Vellozo[4]), welche Hanstein als »species hujus generis (i. e. *Codonanthes*) incerta« anführt[5]), dürfte nach der Abbildung mit *Codonanthe carnosa* Gardn. identisch sein; die Diagnose ist aber so kurz, dass sie auch die anderen *Codonanthe*-Arten nicht ausschließt. Aus diesem Grunde vermeide ich es, *C. carnosa* (Vellozo sub *Orobanche*) zu schreiben.

---

1) Flora Brasiliensis VIII. p. 417 und Linnaea XXXIV. p. 417.

2) Arch. d. Mus. Nacion. de Rio de Janeiro V. p. 244 (1881). Die erste (mir nicht vorliegende) Ausgabe des Textes (Florae Flumin. lib. prim.) wurde im Jahre 1825 veröffentlicht.

3) Martius sagt a. a. O. ausdrücklich: »annulus hypogynus integer, flavus«.

4) Vellozo, Florae Flumin. lib. prim. p. 255 (1825) et Florae Flumin. icones VI. tab 61 (1827). — Arch. d. Mus. Nacion. de Rio de Janeiro V. p. 240 (1881).

5) Linnaea XXXIV. p. 417. — Vergl. auch Flora Brasiliensis VIII. p. 418.

14. **C. Hookeri** Lemaire in Illustration horticole II. post tabulam 56 (1855).

Syn. *Hypocyrta gracilis* Hook. Bot. Magazine tab. 4531 (1850), non Mart.

Rio de Janeiro: Corcovado, ad radices arborum, loc. umbros. (Mosén n. 2556, Sept. 1874, florens).

Obschon die Pflanze der *C. carnosa* Gardn. sehr nahe steht und vom Originalstandort der letzteren stammt, kann ich sie doch nicht mit derselben identificieren. Der Wuchs ist viel schlanker, die Internodien länger und die Behaarung schwächer; einige Blätter sind an ihrer Unterseite ganz grün, andere violett-gefleckt, wieder andere ganz violett. Es ist durchaus nicht ausgeschlossen, dass diese Merkmale durch den schattigen Standort bedingt werden — aber ich habe keine Beweise dafür.

Ob die vorliegende Pflanze wirklich dieselbe ist, welche Hooker a. a. O. als *Hypocyrta gracilis* abgebildet und später Lémaire als *Codonanthe Hookerii* bezeichnet hat, ist auch nicht ganz sicher, aber wegen Mangels an Originalexemplaren überhaupt kaum festzustellen.

15. **C. Devosiana** Lemaire in Illustration horticole II. tab. 56 (1855).

Prov. S. Paulo: Santos, Sororocaba (Mosén n. 3031, ann. 1874/75).

»Ad truncos arborum repens, radicans. Folia carnosa coriacea« (Mosén).

Die Pflanze zeichnet sich durch anliegende Behaarung, durch das gänzliche Fehlen der violetten Färbung an der Unterseite der Blätter, sowie durch kleine Blüten[1]) aus. Ihre specifische Selbständigkeit ist gleichwohl nicht außer Zweifel.

Eine monographische Revision der *Codonanthe*-Arten dürfte vielleicht eine schärfere Abgrenzung der Arten möglich machen.

Koellikeria Reg.

16. **Koellikeria argyrostigma** [Hook. Bot. Mag. tab. 4175 (1845) sub *Achimenide*] Regel in Flora XXXI. p. 250 (1848).

Matto Grosso: Sta. Anna da Chapada. Supra terram lapidesque in silva minus densa (Malme, Exped. I^ma Regnelliana n. 1464, Febr. 1894).

Über die Verbreitung dieser Art vergleiche man meine Ausführungen in Bihang till K. Svenska Vet.-Akad. Handlingar, Bd. 24, Afd. III. No. 5 p. 19 (1898).

Seemannia Reg.

Im Jahre 1855 stellte Regel die Gattung *Seemannia* auf[2]), welche seither allgemein diesen Namen beibehielt — bis im Jahre 1898 O. Kuntze sich veranlasst sah, dieselbe in *Fritschiantha* umzutaufen[3]). Die Veranlassung zu dieser Umtaufung ist eine ziemlich complicierte. Sie hängt mit der Verwerfung des Gattungsnamens *Pentagonia* Benth. (1844)[4]) für eine Rubiaceengattung zusammen, an dessen Stelle *Seemannia* Hook. (1848)

---

1) Die Blüten sind bedeutend kleiner, als sie Lemaire in der Originalabbildung darstellt.

2) Gartenflora IV. p. 183 tab. 122.

3) O. Kuntze, Revisio generum III. 2 p. 241.

4) Vergl. Pfeiffer, Nomenclator botanicus II. 1 p. 623.

gesetzt wird[1]), weil der Name *Pentagonia* schon 1737 von SIEGESBECK[2]) für jene Campanulaceengattung verwendet wurde, welche wir mit dem Namen *Specularia* zu bezeichnen gewohnt sind. Nachdem aber der SIEGESBECK'sche Name vor dem Jahre 1753 aufgestellt wurde, mit welchem Jahre ich — in Übereinstimmung mit den Berliner Regeln vom Jahre 1897[3]) — den Beginn unserer Nomenclatur (auch für die Genusnamen) annehme, so ist derselbe nach meiner Auffassung nicht zu restituieren, so dass die beiden allgemein üblichen Namen *Pentagonia* Benth. und *Seemannia* Reg. erhalten bleiben können.

17. **Seemannia Regnelliana** Fritsch n. sp.

Caulis tenuis, elongatus, purpurascens, basi glaber, apicem versus appresse strigillosus. Folia opposita vel terna, brevissime petiolata, lanceolata, acuta, nervis secundariis paucis remotis elongatis percursa, appresse strigillosa, subtus pallidiora. Pedicelli in axillis foliorum superiorum singuli, tenues, valde elongati, basi sparse strigillosi, apice pilis appressis dense vestiti. Calycis laciniae oblongo-lineares, basi paululum dilatatae, strigillosae. Corollae rubrae tubus calyce quadruplo longior, elongato-campanulatus, paulo ventricosus, fauce vix constrictus, extus pilis brevibus articulatis dense vestitus, lobi breves triangulares. Filamenta sursum curvata; antherae inclusae. Disci annulus crassiusculus, quinquelobus. Fructus elongato-ellipsoideus acuminatus, bivalvis.

Caulis usque ad 60 cm longus, (exsiccatus) 2 mm crassus. Folia 5—9 cm longa, 1,1—1,7 cm lata. Pedicelli ca. 7 cm longi. Calycis laciniae 4—5 mm longae, 1—1,5 mm latae. Corolla (exsiccata) 2 cm longa, 1,1 cm diam.

Prov. S. Paulo: Cajurú (REGNELL III. n. 951[a], März 1857).

Die Art hat den Habitus, die charakteristische Nervatur der Blätter und die Art der Behaarung mit *Seemannia silvatica* (H.B.K.) Hanst.[4]), *S. Benaryi* Reg.[5]) und *S. cuneata* Rusby[6]) gemein, unterscheidet sich aber von allen durch die sehr verlängerten Blütenstiele und die verlängerten, an *Kohleria*-Arten erinnernde Blumenkrone, welche mindestens viermal so lang ist als der Kelch. Von *Seemannia Benaryi* Reg., die ihr in der Gestalt der Blumenkrone am nächsten kommt, ist sie außerdem noch durch die einzeln in den Blattachseln stehenden Blüten, von *S. silvatica* (H.B.K.) durch die an der Spitze kaum verengte Blumenkrone verschieden. *S. cuneata* Rusby weicht durch kleine, dicht gehäufte Blüten weit mehr ab.

In Brasilien wurde bisher keine *Seemannia* beobachtet. Die bisher bekannten Arten dieser Gattung stammen aus Peru und aus Bolivien.

---

1) Vergl. O. KUNTZE, Revisio generum III. 2 p. 121.

2) Noch früher (1736) von MÖHRING; aber KUNTZE beginnt die Gattungs-Nomenclatur jetzt mit dem Jahre 1737. (Vergl. dessen Revisio gen. I. p. 381.)

3) Notizblatt des Königl. botanischen Gartens und Museums zu Berlin I. p. 248.

4) Vergl. HANSTEIN in Linnaea XXIX. p. 540—541 (1857—58).

5) Gartenflora XXIII, p. 353 tab. 814 (1874).

6) BANG, Plantae Bolivianae Nr. 1212.

Vanhouttea Lem.

Der von Lemaire im Jahre 1845 aufgestellte Gattungsname *Vanhouttea*[1]) wurde von Decaisne im Jahre 1848 in *Houttea* abgeändert[2]). Seither wurde die Pflanze allgemein *Houttea* genannt: so von Hanstein[3]), Bentham-Hooker[4]) und Durand[5]). Erst im Jahre 1891 machte O. Kuntze wieder auf den ursprünglichen Lemaire'schen Namen *Vanhouttea* aufmerksam und stellte denselben voran[6]), welchem Beispiele ich folgte[7]).

18. **Vanhouttea Gardneri** [Hook. in Botan. Magaz. LXX. tab. 4121 (1844) sub *Gesneria*] Fritsch.

Syn. *Gesneria leptopus* Gardner in London Journal of botany IV. p. 129 (1845).

Houttea Gardneri Decaisne in Revue horticole 3. sér. II. p. 462 (1848).

H. leptopus Hanst. in Flora Brasil. VIII. p. 393 (1864).

Vanhouttea Leptopus O. Kuntze, Revisio generum II. p. 478 (1891).

Rio de Janeiro: Theresiopolis, an der Straße gegen Guararema 1064 m (Höhnel anno 1899).

Die Pflanze stimmt mit einem im Wiener Hofherbar liegenden Originalexemplar der *Gesneria leptopus* Gardn. (Gardner n. 7471) sehr gut überein[8]).

Die vorliegende Art wurde von Gardner in den »Organ Mountains« in Brasilien entdeckt und in der oben citierten Bearbeitung seiner Ausbeute unter dem Namen *Gesneria leptopus* beschrieben. Hooker hatte aber schon ein Jahr früher dieselbe Pflanze (unter Citierung der Gardner'schen Exsiccatennummer 5800) als *G. Gardneri* beschrieben, weshalb dieser letztere Artname vorgezogen werden muss. Hanstein war offenbar der Meinung, dass die Hooker'sche Beschreibung später erfolgte, sonst hätte er nicht (a. a. O.) schreiben können: »Quo jure cl. Hooker plantam a cl. Gardnero descriptam, diagnosi quidem vix ullo verbo differente, alio tamen nomine depinxerit, non intelligimus«. Auch O. Kuntze hat (a. a. O.) die Priorität Hooker's übersehen.

18[a]. **V. Gardneri** (Hook.) Fritsch.

Var. **hirtella** Fritsch.

Folia minus argute serrata, supra densius minute strigulosa, subtus primum sericeo-tomentosa, dein parcius sericea. Calyx basi dense subvilloso-hirtellus, laciniis longe et tenuiter acuminatis. Corolla minute hirtella.

Rio de Janeiro (Widgren anno 1844); Strauch am Aquäduct des Corcovado (Ule n. 3878, März 1895 blühend).

Die Pflanze ist durch die weit stärkere Behaarung, namentlich jene der Blätter und Kelche, sowie durch die lang und fein zugespitzten Kelchzipfel leicht von der

---

1) Vergl. Pfeiffer, Nomenclator botanicus II. p. 1556.

2) Revue horticole 3. sér. tome II. p. 461.

3) Flora Brasiliensis VIII. p. 393; Linnaea XXXIV. p. 239.

4) Genera plantarum II. p. 1002.

5) Index generum phanerogamorum p. 302.

6) O. Kuntze, Revisio generum plantarum II. p. 478.

7) Nat. Pflanzenfam. IV. 3^b p. 179.

8) Allerdings weicht nach Hanstein (Flora Brasiliensis VIII. p. 394) dieses Exemplar des Wiener Herbarium »pube rigidiore conspicua« vom Typus der Art etwas ab.

typischen *Vanhouttea Gardneri* (Hook.) zu unterscheiden, im übrigen aber derselben habituell so vollkommen ähnlich, dass ich sie nicht als eigene Art behandeln möchte. Ob die Behaarungsverhältnisse vom Standort abhängig sind, lässt sich natürlich nur in der Heimat der Pflanze entscheiden.

Die typische *V. Gardneri* (Hook.) wird in der Originaldiagnose Hooker's mit den Worten »ramis teretibus glaberrimis«, ferner mit der Bemerkung: »calyx ... segments ... glabrous« bezeichnet und kann auch nach der Originalabbildung nur die von Höhnel gesammelte, oben citierte Pflanze, nicht aber die von mir als var. *hirtella* bezeichnete Form sein.

19. **V. salviifolia** [Gardner in London Journal of botany IV. p. 129 (1845) sub *Gesneria*] O. Kuntze Revisio generum II. p. 478 (1891).

Syn. *Vanhouttea calcarata* Lemaire Hort. univ. VI. p. 289 (1845).

Gesneria pardina Hook. in Botan. Magaz. LXXIV. tab. 4348 (1848).

Houttea pardina (incl. var. *calcarata*) Decaisne in Revue horticole 3. sér. II. p. 461 fig. 24 (1848).

H. salviifolia Hanst. in Flora Brasil. VIII. p. 395 (1864).

Gesnera aggregata »Ker« forma *depauperata* Wawra, Itinere principum S. Coburgi I. p. 79 (1883).

Rio de Janeiro: Strauch an Felsen der Pedra do Conico bei Novo-Friburgo (Ule n. 3877, April 1895 blühend).

Hanstein behandelt in der »Flora Brasiliensis« *Houttea pardina* (Hook.) Decn. und *H. salviifolia* (Gardn.) Hanst. neben einander, fügt aber bei letzterer bei, dass er sie nicht gesehen habe und auch nicht angeben könne, wodurch sie sich von den anderen Arten der Gattung unterscheide. Nun ist aber *Gesneria salviifolia* Gardn. schon nach der von Gardner gegebenen Diagnose allein von der gleichzeitig beschriebenen *G. leptopus* Gardn. (der oben behandelten *Vanhouttea Gardneri*) sehr leicht zu trennen[1]). Dagegen zeigt die Gardner'sche Diagnose der *G. salviifolia* so große Übereinstimmung mit der Diagnose der *G. pardina* Hook., dass mir die Identität beider zweifellos erscheint[2]). Der Sachverhalt scheint derselbe zu sein wie bei der vorher besprochenen Art: Gardner brachte Herbarmaterial und Samen mit; ersteres bearbeitete er selbst, letztere wurden im Kew-Garden angebaut und die daraus erzogenen Pflanzen ohne Rücksicht auf die Publication Gardner's im »Botanical Magazine« veröffentlicht. Bei *G. pardina* Hook. ist auch ausdrücklich bemerkt, dass die Pflanze in den »Organ Mountains« von Gardner gesammelt worden sei; denselben Standort giebt Gardner für seine *G. salviifolia* an. Ich bin also von der Identität beider Pflanzen vollständig überzeugt.

Vanhouttea salviifolia (Gardn.) wurde auch auf der Reise der Prinzen August und Ferdinand von Sachsen-Coburg bei Juiz de Fora an feuchten Felsabhängen gesammelt, wie ein im Wiener Hofherbar liegendes Exemplar beweist. Die Pflanze wurde aber von Wawra irrtümlich für eine »forma depauperata« der *Gesnera aggregata* Ker — einer Art der Gattung *Corytholoma*! — gehalten, mit welcher sie doch nur eine sehr oberflächliche Ähnlichkeit hat. Das Exemplar ist allerdings von dem Ule'schen durch

1) So schreibt beispielsweise Gardner in der Diagnose seiner *G. salviaefolia*: »foliis .... subtus tomentosis, pedicellis .... calycibusque tomentosis«; dagegen bei *G. leptopus*: »foliis .... utrinque pilosiusculis .... calycis lobis .. pilosiusculis«.

2) Einige kleine Differenzen in den beiden Diagnosen sind leicht dadurch zu erklären, dass sich die eine Diagnose auf eine wildwachsende, die andere auf eine cultivierte Pflanze bezieht.

längere Internodien, sowie durch die nur 3 cm lange Blumenkrone (die bei jenem 4 cm lang ist) verschieden; ich glaube aber diesen Merkmalen um so weniger Gewicht beimessen zu sollen, als mir eine noch kleinblütigere Form mit sehr kurzen Internodien vorliegt, nämlich:

19ª. **V. salviifolia** (Gardn.) O. Ktze.

Var. **parviflora** Fritsch.

Flores conspicue minores quam in typo. Corolla 20—25 mm longa, sursum curvata. Folia paulo minora quam in typo, 30—40 mm longa, 15—20 mm lata. Capsula bicornis, appresse pilosa, calycem vix superans. Semina atra, fusiformia.

Rio de Janeiro: Strauch an Felsenabhängen des Tijuca (Ule n. 4325, 23. Juni 1896).

Die Pflanze gleicht im Habitus und in allen wesentlichen Merkmalen so vollkommen der *V. salviifolia* (Gardn.) O. Ktze., dass sie von derselben unmöglich specifisch verschieden sein kann. Die Blüten sind aber fast um die Hälfte kleiner und die Röhre der Blumenkrone ist auffallend aufwärts gebogen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass die letzten Blüten (im Juni!) bei *V. salviifolia* (Gardn.) immer so klein sind. Das Exemplar trägt schon entwickelte Früchte, während das von Ule im April gesammelte Exemplar der *V. salviifolia* (Gardn.) erst im Aufblühen begriffen ist. Da jedoch die Zusammengehörigkeit der kleinblütigen und der großblütigen Form an Herbarexemplaren nicht nachgewiesen werden kann, so hielt ich die Anwendung einer Varietätsbezeichnung für das zweckmäßigste.

Die Früchte und Samen der typischen *V. salviifolia* (Gardn.) sind unbekannt. Sie stimmen aber wohl ohne Zweifel mit den oben kurz beschriebenen der var. *parviflora* überein.

20. **V. lanata** Fritsch n. sp.

Frutex ramis crassis, adultis glabris cortice brunneo praeditis, juvenilibus lanato-tomentosis. Folia opposita, internodiis brevibus separata, brevissime petiolata vel subsessilia, elliptica, subobtusa, minute glanduloso-dentata, supra cinereo-viridia tomentoso-aspersa, subtus lana densa molli fuscescente-cana. Pedicelli in axillis foliorum solitarii, elongati, sed foliis breviores, lanati. Calyx densissime lanatus, laciniis corolla dimidio brevioribus, elongato-triangularibus, acuminatis, intus sericeo-hirsutis. Corolla rubra, basi tumidula, dein subcylindrica, sursum paulo dilatata, extus tomentella, lobis brevibus rotundatis. Filamenta corollam aequantia filiformia superne pilosula; antherae cohaerentes. Staminodium breve capitatum. Disci glandulae quinque bene evolutae. Ovarii pars supera conica sericeo-lanata. Stylus filiformis, glaber, corollam aequans, in stigma subito dilatatum.

Folia 7—9 cm longa, ca. 4 cm lata. Pedicelli ca. 4 cm longi. Calycis laciniae ca. 1,5 cm longa. Corolla 3 cm longa. Staminodium 3 mm longum.

Rio de Janeiro: Strauch an Felsengehängen des Pedra do Conico bei Novo-Friburgo, 1400 m (Ule n. 4586, Januar 1898, im Aufblühen).

Eine ausgezeichnete neue Art, die namentlich an der dicken, wolligen Bekleidung der Kelche, der Blütenstiele und der Blattunterseite auf den ersten Blick zu erkennen ist.

Paliavana Vand.

Diese Gattung wurde von Hanstein[1]) und vielen anderen Autoren mit dem Namen *Codonophora* Lindl.[2]) bezeichnet. Erst Bentham und Hooker lenkten die Aufmerksamkeit auf den verschollenen Gattungsnamen Vandelli's: *Paliavana*[3]).

21. **Paliavana prasinata** [Ker in Bot. Reg. tab. 428 (1819) sub *Gesneria*] Fritsch in Engler et Prantl, Nat. Pflanzenfam. IV. 3^{b} p. 179 (1893), non Benth. et Hook.

Syn. *Codonophora grandiflora* Lindl. in Bot. Reg. in adnot. post tab. 1110 (1827).

Prasanthea paniculata Decne. in Revue horticole 3. sér. II. p. 467 (1848).

Codonophora prasinata Hanst. in Flora Bras. VIII. p. 395 (1864).

Paliavana sericiflora Benth. et Hook. Gen. plant. II. p. 1003 (1876).

Minas Geraes: zwischen Felsen auf der Serra do Ouro-Preto (Ule n. 3880, März blühend).

Die vorliegende Art, welche an der dichten, zottigen Behaarung der Blätter, Blütenstiele, Kelche und Blumenkrone sehr leicht zu erkennen ist, wurde zuerst von Ker a. a. O. als *Gesneria prasinata* beschrieben und abgebildet. Die Beschreibung lässt darüber, dass sie sich nur auf diese (und nicht auf die folgende Art) beziehen kann, keinen Zweifel; die Worte »Fol.... subtus sericeo-tomentosa, albicantia, varicoso-nervosa..... Cal... velutinus.... Cor. ... foris villosissima« in der lateinischen Diagnose, sowie die Bemerkungen »Leaves thickish, ... the fur on their upper side close and hard, like that of plush, on the under side soft and glossy, white« und »Calyx.... furred..... Corolla... with a closely villous nap on the outside« in der englischen Beschreibung schließen die zweite Art der Gattung vollständig aus. Die Abbildung allerdings, welche die Behaarungsverhältnisse ganz unrichtig wiedergiebt, erweckt leicht den Verdacht, dass sie sich auf die folgende Art beziehen könnte. Wenn aber die Diagnose jeden Zweifel ausschließt, so ist unbedingt diese für Feststellung einer Art maßgebend und nicht die beigegebene Abbildung.

Im Jahre 1827 stellte Lindley a. a. O. die Gattung *Codonophora* auf, zu welcher er außer der eben besprochenen *Gesneria prasinata* Ker auch *G. tomentosa* L. rechnete, eine Pflanze, die in die Gattung *Rhytidophyllum* Mart. gehört[4]). De Candolle, der die Unhaltbarkeit der Gattung *Codonophora* im Sinne Lindley's erkannte, versetzte unsere Pflanze wieder in die Gattung *Gesneria* zurück, stellte aber für sie eine eigene Section *Prasanthea* auf[5]), welche später Decaisne (a. a. O.) zur Gattung erhob.

Hanstein[6]) wendete dann wieder den Lindley'schen Gattungsnamen *Codonophora* an — selbstverständlich unter Ausschluss der zu *Rhytidophyllum* Mart. gehörigen zweiten Art Lindley's — und beschrieb gleichzeitig eine neue Art unter dem Namen *Codonophora Selloana* (die folgende Art).

---

1) Flora Brasiliensis VIII. p. 395; Linnaea XXXIV. p. 240.

2) Bot. Reg. post tab. 1110 (1827).

3) Vergl. Bentham et Hooker, Genera plantarum II. p. 1002.

4) *Rhytidophyllum tomentosum* (L.) Mart. Nov. gen. III. p. 39 (1829).

5) De Candolle, Prodromus VII. p. 532 (1839).

6) Flora Brasiliensis VIII. p. 395—396.

Der Gattungsname *Paliavana* Vand., welchen schon De Candolle a. a. O. als fragliches Synonym zu seiner Section *Prasanthea* der Gattung *Gesneria* citiert hatte, wurde, wie schon oben erwähnt, erst von Bentham und Hooker in ihren »Genera plantarum« vorangestellt. Statt aber, wie es meiner Ansicht nach allein richtig ist, die vorliegende Art *Paliavana prasinata* zu nennen, benennen sie dieselbe neu als *P. sericiflora* und begründen dies damit, dass sie die Originalabbildung im Bot. Reg. (tab. 428) mit *Codonophora Selloana* Hanst. identificieren und daher für letztere den Namen *Paliavana prasinata* anwenden. Dass ich dieser Auffassung von Bentham und Hooker nicht zustimme, sondern jener Hanstein's, habe ich oben auseinandergesetzt.

22. **P. racemosa** [Vellozo, Florae Flumin. lib. prim. p. 258 (1825)[1]) et Florae Flumin. icones VI. tab. 72 (1827) sub *Orobanche*] Fritsch.

Syn. *Codonophora Selloana* Hanst. in Flora Bras. VIII. p. 396 tab. 64 (1864).

Paliavana prasinata Benth. et Hook. Gen. plant. II. p. 1003 (1876) excl. syn. plur., non Fritsch.

Rio de Janeiro: anno 1844 (Widgren); Gavea, auf Felsen in der Nähe des Meeres (Höhnel, August 1899 blühend).

Die sehr auffälligen Unterschiede zwischen dieser und der vorher besprochenen Art hat Hanstein a. a. O. so ausführlich dargelegt, dass ich hier nur auf dessen Darlegungen zu verweisen brauche. *Orobanche racemosa* Vell. citiert Hanstein nur mit einigen Zweifeln als Synonym zu seiner *Codonophora Selloana*; mir scheint die Abbildung Vellozo's ganz sicher diese Art darzustellen und ich stehe deshalb auch nicht an, den Vellozo'schen Artnamen »*racemosa*« in Anwendung zu bringen. Dass Bentham und Hooker diese Art für die echte *Gesneria prasinata* Ker hielten, habe ich schon bei Besprechung der vorigen Art erwähnt.

Corytholoma (Benth.).

Den von mir[2]) für *Gesnera* Mart. (non *Gesneria* L.) eingeführten Gattungsnamen *Corytholoma* (Benth.) Decaisne hat nun auch Kuntze, der die Gattung früher[3]) *Rechsteineria* Reg. genannt hatte, anerkannt[4]). Allerdings wirft er mir gleichzeitig Inconsequenz vor, weil ich den anderen Sectionsnamen Bentham's, *Isoloma*, nicht auch anerkannt habe. Inzwischen dürfte sich aber Kuntze durch meine an anderer Stelle[5]) gegebene Begründung überzeugt haben, dass die Verwerfung des Gattungsnamens *Isoloma* (Benth.) mit gutem Grunde erfolgt ist.

23. **Corytholoma allagophyllum** [Martius, Nova genera et spec. plantarum Brasil. III. p. 36 (1829) et Auswahl merkwürdiger Pflanzen p. 22 tab. 14 (1829—31) sub *Gesnera*] Fritsch in Engler et Prantl, Nat. Pflanzenfamilien IV. 3^b p. 180 (1893).

Syn. *Rechsteineria allagophylla* Regel in Flora XXXI. p. 247 (1848).

---

1) Arch. d. Mus. Nacion. de Rio de Janeiro V. p. 243 (1881).

2) Nat. Pflanzenfam. IV. 3^b p. 180 (1893).

3) O. Kuntze, Revisio generum II. p. 474 (1891).

4) O. Kuntze, Revisio generum III. II. p. 108 (1898).

5) Bihang till K. Svenska Vet.-Akad. Handlingar, Band 24, Afd. III. No. 5 p. 21 (1898).

Santa Catharina: im Campo d'Una bei Laguna (Ule n. 1533, December 1889 blühend); Rio Grande do Sul: Santo Angelo pr. Cachoeira, in campo graminoso sat sicco (Malme, Exped. Imae Regnell. Phanerogamae n. 520, Januar 1893).

Hanstein[1]) citirt als Synonym zu *Gesnera allagophylla* Mart. u. a. auch *Orobanche hirta* Vell.[2]). Da dieser letztere Name älter ist als jener von Martius, wäre die Pflanze *Corytholoma hirtum* (Vell.) zu nennen, wenn die Identität sicher wäre. Da aber Vellozo nicht einmal die entwickelte Blumenkrone gesehen hat und seine Beschreibung und Abbildung andere Arten nicht ausschließen, so glaube ich in diesem Falle besser zu thun, den vergessenen Namen Vellozo's nicht wieder an das Tageslicht zu ziehen.

24. **Corytholoma verticillatum** [Vellozo, Florae Fluminensis lib. prim. p. 255 (1825) et Florae Flumin. icones VI. tab. 64 (1827) sub *Orobanche*] Fritsch in Bihang till K. svenska Vet.-Akad.-Handlingar, XXIV. III. No. 5 p. 19 (1898)[3]).

Syn. *Gesnera maculata* Mart. Nov. gen. et spec. plant. III. tab. 215 (1829).

Minas Geraes: Caldas, Pedra Brama (Regnell III. n. 834, November 1854 blühend).

Die Länge der Blumenkrone beträgt bei dem vorliegenden Exemplar nur 25—30 mm, während Hanstein[4]) eine Länge von $1\frac{1}{2}$ Zoll (also ungefähr 40 mm) angiebt. Dass aber die Länge der Blumenkrone erheblich schwankt, beweist ein im Wiener Hofherbarium liegendes Exemplar von der Reise des Prinzen von Coburg (n. 327)[5]), bei welchem in einer und derselben Inflorescenz Blumenkronen von 17—40 mm Länge vorkommen. Dieses letztere Exemplar entspricht auch durch viel schwächere Behaarung besser der von Hanstein gegebenen Beschreibung der *Gesnera maculata* Mart. Der Grad der Behaarung dürfte jedoch direct vom Standorte abhängig sein.

25. **Corytholoma confertifolium** [Hanst. in Fl. Brasil. VIII. p. 360 tab. 59 fig. IV (1864) sub *Gesnera*] Fritsch in Bihang till K. svenska Vet.-Akad.-Handlingar XXIV. III. No. 5. p. 19 (1898).

Auf einem Baume im Walde am Itajahy bei Blumenau (Ule 946, September 1888, blühend).

Die vorliegende Pflanze unterscheidet sich von *Corytholoma verticillatum* (Vell.) in dem von mir angenommenen Sinne vorzugsweise durch schmälere und längere, dichter behaarte Blätter, kürzere, mehr dreieckige Kelchzipfel und anliegende weißliche Behaarung der Blumenkrone. Mit Ausnahme des Merkmals in den Kelchzipfeln stimmen diese Merkmale gut zu *Gesnera confertifolia* Hanst., weshalb ich glaube, dass die Pflanze zu dieser Art zu stellen ist. Ob sich zwischen *Corytholoma confertifolium* (Hanst.) und *Corytholoma verticillatum* (Vell.) eine scharfe Grenze ziehen lässt, scheint mir allerdings fraglich.

---

1) Flora Brasiliensis VIII. p. 355.

2) Vellozo, Florae Flumin. lib. prim. p. 261 (1825) et Florae Flumin. icones VI. tab. 79 (1827). — Arch. d. Mus. Nacion. de Rio de Janeiro V. p. 246 (1881).

3) An dieser Stelle findet man noch weitere, hier übergangene Synonyme.

4) Flora Brasiliensis VIII. p. 361.

5) Vgl. Wawra Itinera principum S. Coburgi I. p. 79 (1883).

Den von HANSTEIN a. a. O. als fragliches Synonym citierten Namen *Orobanche umbellata* Vell.[1]) habe ich nicht vorangestellt, weil mir eine sichere Deutung desselben gegenwärtig nicht möglich erscheint. VELLOZO scheint *Orobanche umbellata* von *Orobanche verticillata* hauptsächlich durch den Bau des Blütenstandes unterschieden zu haben, der aber offenbar in diesem Formenkreise sehr veränderlich ist.

26. **Corytholoma** (§ **Thamnocaula** Hanst.)[2]) **pusillum** Fritsch n. sp.

Tubera haud magna, excavata, radicibus permultis brevibus capillaribus ramosis tecta. Caules humiles, tenues, lana araneosa detergibili tecti, foliorum paribus paucis praediti. Folia petiolata (petiolis interdum brevissimis), late elliptica vel suborbicularia, grosse (interdum duplicate) crenato-serrata, eadem lana ut caulis utrinque obtecta. Pedicelli in axillis foliorum superiorum solitarii, filiformes, lanati. Calyx lanatus, parvus, laciniis inaequalibus acuminatis. Corolla sanguinea, ima basi tumidula, dein subcylindrica, sursum paulo dilatata, extus parce pilosula vel subglabra, fauce non constricto obliquo, lobis inaequalibus rotundatis. Stamina paulo exserta antheris quadratim cohaerentibus. Disci glandula unica dorsalis (e duabus concreta). Stylus exsertus, in stigma paulo dilatatus. Fructus appresse pubescens, calycem persistentem superans, in stylum dein recurvatum attenuatus.

Caules 3—6 cm longi. Folia 3—5 cm longa, 2,5—3,5 cm lata. Pedicelli 1—1,5 cm longi. Calyx ca. 5 mm longus. Corolla 4 cm longa.

S. Paulo: Canna Verdes Retiro de Lageni (REGNELL III. n. 832, März 1857, blühend).

Die vorliegende Pflanze ist an dem niedrigen Wuchs und den einzeln in den Blattachseln stehenden Blütenstielen auf den ersten Blick zu erkennen. Im übrigen scheint sie allerdings dem in demselben Gebiete angegebenen *Corytholoma canescens* (Mart.)[3]), welches ich nur aus den Beschreibungen von MARTIUS und HANSTEIN[4]) kenne, nahe zu stehen. Dieses hat aber nach HANSTEIN einen Stengel von 1/2—1 Fuß Höhe, Kelche, die an Länge ein Viertel der Blumenkrone erreichen und eine endständige 3—8blütige Inflorescenz. Auch *Corytholoma rupicola* (Mart.)[5]) ist ähnlich, zeichnet sich aber durch eine ebenfalls endständige, durch ein schaftartiges Internodium emporgehobene Inflorescenz aus.

27. **Corytholoma aggregatum** [Ker in Bot. Reg. tab. 329 (1818) sub *Gesneria*] Decaisne in Revue horticole 3. sér., II. p. 467 (1848).

Sa. Catharina. Insel São Francisco; Felsen unterhalb des Pão d'Assucar (ULE n. 378, Juni 1885, blühend).

Die Blumenkronen des vorliegenden Exemplares sind circa 3 cm lang, also etwas länger, als sie HANSTEIN[6]) angiebt. Im übrigen stimmt die HANSTEIN'sche Beschreibung vortrefflich.

---

1) VELLOZO, Florae Flumin. lib. prim. p. 256 (1825) et Florae Flumin. icones VI. tab. 65 (1827). — Arch. d. Mus. Nacion. de Rio de Janeiro V. p. 241 (1881).

2) In dem von mir (natürl. Pflanzenfam. IV. 3 b p. 181) angenommenen Umfange.

3) *Gesnera canescens* Martius, Nova gen. et spec. plant. Brasil. III. p. 36 (1829).

4) Flora Brasiliensis VIII. p. 364.

5) *Gesnera rupicola* Mart. l. c. p. 30 tab. 213 (1829). — Vergl. auch HANSTEIN in Flora Brasil. VIII. p. 358.

6) Flora Brasiliensis VIII. p. 367 (»10—12 lin. longa«).

28. **Corytholoma pendulinum** [Lindl. in Bot. Reg. tab. 1032 (1826) sub *Gesneria*] Decaisne in Revue horticole 3. sér. II. p. 467 (1848).

Minas Geraes. Caldas. In ripa amnis Rio de Capivary prope Ponte de Pedra in rupium apricarum fissuris (Mosén n. 927, Dec. 1873, florens).

Ein im Wiener Hofherbarium liegendes Exemplar von *Corytholoma pendulinum* (Lindl.) — gesammelt von Schott n. 6145 — ist schwächer behaart, hat längere, relativ schmälere, länger gestielte Blätter und breitere, mehr dreieckige Kelchzipfel. Dieses Schott'sche Exemplar stimmt mit den Abbildungen im Bot. Reg. und in der Flora Brasiliensis[1] besser überein als die von Mosén gesammelte Pflanze, bei welcher namentlich die breiten, fast sitzenden Blätter auffallen. Gleichwohl scheinen mir diese Merkmale selbst zur Aufstellung einer Varietät nicht hinreichend zu sein.

29. **Corytholoma** (§ **Thamnocaula** Hanst.) **striatum** Fritsch n. sp.

Tubera irregularia, caule unico terminata. Caulis firmus, angulatus, rubore suffusus, ubique pilis brevibus hirtellus, dense foliatus. Folia saepissime terna, breviter petiolata vel subsessilia, rotundato-ovata, basi subcordata, brevissime et vix conspicue acuminata, crenato-serrata, supra viridia, setulis brevissimis densis scabrida, subtus sanguinea, pube molliori brevissima canescente tecta. Florum fasciculi cymosi densi pedunculis brevibus axillaribus hirtellis suffulti. Pedicelli hirtelli, floribus breviores. Calycis hirtelli laciniae inaequales, e basi latiore sensim acuminatae, corolla quadruplo breviores. Corolla rubra, striis (in tubo) et maculis (in limbo) atropurpureis ornata, subcylindrica, sursum vix conspicue ampliata, extus puberula, lobis brevibus rotundatis. Stamina inclusa. Disci glandulae duae dorsales tantum evolutae, emarginatae, liberae vel connatae. Ovarium pubescens, in stylum exsertum attenuatum.

Caulis 2—3 dm altus. Folia 4—8 cm longa, 3—6 cm lata. Pedunculi et pedicelli usque ad 1,5 cm longi. Calycis laciniae ca. 5 mm longae. Corolla 2—2,5 cm longa.

Minas Geraes: Caldas. Pedra Brama, in fissuris rupium apricarum, (Mosén n. 930, Dec. 1873, florens).

Im Habitus erinnert diese Art am meisten an *Corytholoma pendulinum* (Lindl.), von welchem sie aber durch die unterseits roten Blätter, durch die gestielten Blütenbüschel, die mit Streifen und Flecken gezierte Blumenkrone, endlich durch das Fehlen der ventralen Discusdrüsen erheblich abweicht. Systematisch dürfte sie richtiger an *Corytholoma latifolium* (Mart.)[2] angereiht werden, welches aber durch viel größere Blätter, durch die in der Achsel kleiner Deckblätter stehenden oberen Blütenstände, so wie durch die nicht gestreifte Röhre der Blumenkrone auffallend verschieden ist.

30. **Corytholoma Selloi** [Martius, Nova genera et spec. plant. III. p. 36 (1829) sub *Gesnera*] Fritsch in Bihang till K. svenska Vet.-Akad.-Handlingar XXIV. III. Nr. 5 p. 23 (1898).

Santa Catharina: Auf Felsen eines Berges bei Tubarão (Ule n. 1058, Januar 1889, blühend).

Die Blätter stehen zum Teil in dreigliedrigen Wirteln und sind gegen den Grund

1) Band VIII. Tafel 61.

2) Vergl. über diese Art meine Bemerkungen in Bihang till K. svenska Vet.-Akad.-Handlingar XXIV. III. Nr. 5 p. 23 (1898).

etwas verschmälert. Die Blumenkrone ist 3 cm lang und relativ schwach behaart. Gleichwohl dürfte die Pflanze in den Formenkreis von *Corytholoma Selloi* (Mart.) gehören.

31. **Corytholoma** (§ **Thamnocaula** Hanst.) **Uleanum** Fritsch n. sp.

Caulis obtusangulus, breviter pubescens. Folia opposita vel saepius terna, brevissime petiolata, oblongo-elliptica, obtusiuscula, basi attenuata, crenata, supra dense setulosa, subtus pube canescente tecta. Flores in axillis foliorum superiorum minorum pseudo-verticillati, pedicellis hirtulis basi bracteolatis suffulti. Calycis hirtuli laciniae triangulari-oblongae, tubo multo longiores. Corolla rubra, parvula, calyce quadruplo longior, tubulosa, extus minute pubescens; lobi breves rotundati. Stamina inclusa. Disci glandulae quinque, quarum duae dorsales connatae. Ovarium sericeum, in stylum attenuatum. Capsula pubescens, rostro calycem superans.

Folia 5—7 cm longa, ca. 2 cm lata. Pedicelli 0,5—1,5 cm longi. Calycis laciniae 3—5 mm longae. Corolla ca. 15 mm longa.

Insel Sa. Catharina: Felsen des Flaggenberges (Ule n. 645, Januar 1887, blühend und fruchtend).

Die Art schließt sich einerseits an *Corytholoma aggregatum* (Ker), andererseits an *Corytholoma Selloi* (Mart.) an, ist aber von beiden schon durch die um die Hälfte kürzere Blumenkrone allein auf den ersten Blick zu unterscheiden. Außerdem ist *Corytholoma aggregatum* (Ker) viel zottiger behaart, während *Corytholoma Selloi* (Mart.) durch die verlängerte, blattlose Infloreseenz abweicht.

32. **Corytholoma igneum** [Martius, Nova genera et spec. plant. III. p. 32 (1829) pro var. *Gesnerae Sceptri*] Fritsch in Bihang till K. svenska Vet.-Akad.-Handlingar XXIV. III. Nr. 5 p. 23 (1898).

Minas Geraes: Caldas, locis apricis pl. m. humidis (Mosén n. 4343, Febr. 1876, florens).

Die Pflanze stimmt mit der von Lindman in Rio Grande do Sul gesammelten genau überein; letztere habe ich a. a. O. ausführlich behandelt und daselbst auch die Abtrennung dieser Art von *Corytholoma Sceptrum* (Mart.) begründet. — Mosén schreibt auf der Etiquette: »Tuber parvus. Corolla extus miniata intus flavescens«.

33. **Corytholoma bulbosum** [Ker in Bot. Reg. tab. 343 (1818) sub *Gesneria*] Fritsch.

Gavea: auf Felsen, am westlichen Fuße (Höhnel, August 1899, blühend).

34. **Corytholoma magnificum** [Otto et Dietrich in Allgem. Gartenzeitung I. p. 265 (1833) sub *Gesnera*] Fritsch in Engler et Prantl, Natürl. Pflanzenfamilien IV. 3 b. p. 181 (1893).

Minas Geraes: Caldas, in fissuris cacuminis aprici montis Pedra Brama, 1000—1100 m (Mosén n. 1995, Juni 1874, florens).

Die Pflanze stimmt mit n. 1055 des »Herbar. Florae Brasil.« von Martius vollkommen überein. — Über Synonymie vergleiche man Hanstein[1]).

---

1) Flora Brasiliensis VIII. p. 380.

Auf der Etiquette bemerkt Mosén: »Tuber placentiforme 10—20 cm diam., extus sordide lateritium. Corolla miniata intus pallidior; labii inferioris lobus medius maculis 2 lateralibus violaceis pictus«.

Sinningia Nees.

35. **Sinningia speciosa** [Loddiges Botanical Cabinet tab. 28 (1818) sub *Gloxinia*] Hiern in Videnskabelige Meddelelser f. d. naturhist. For. i Kjøbenhavn. 3. Aart. IX—X. p. 91 (1877—78).

Rio de Janeiro: anno 1840 (Regnell n. 124); an Felsen bei Copocabana (Ule n. 3879, Mai 1893, blühend).

Die gemeine »*Gloxinia*« unserer Gärten wurde zuerst von Bentham und Hooker[1]) in die Gattung *Sinningia* eingereiht; den Namen »*Sinningia speciosa*« gebrauchte jedoch erst Hiern a. a. O.

Die beiden vorliegenden Exemplare stimmen nicht vollständig mit einander überein. Das Regnell'sche Exemplar hat viel größere, länger gestielte, dünnere Blätter, längere, schmälere Kelchzipfel und kleinere Blumenkronen als das von Ule gesammelte; letzteres dürfte der var. *brevipes* Hiern (a. a. O. p. 92) entsprechen, während ersteres sich der *Sinningia Menziesiana* (Young)[2]) nähert, die übrigens von Hiern a. a. O. zu *Sinningia speciosa* (Lodd.) gezogen wird. Es ist leicht möglich, dass die oben angeführten Unterschiede (wenigstens zum Teil) durch den Standort bedingt werden: die Regnell'sche Pflanze macht den Eindruck einer Schattenpflanze, die Ule'sche dagegen scheint an einer stark besonnten, relativ trockenen Stelle gewachsen zu sein.

1) Bentham et Hooker, Genera plantarum II. p. 1004 (1876).

2) *Gloxinia Menziesiana* Young apud Otto et Dietrich, Allgem. Gartenzeitung V. p. 234 (1837) = *Ligeria Menziesiana* Hanst. in Flora Brasiliensis VIII. p. 388 (1864).